Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 16

Artikel: Zu wenig Zeit - zu viel Stoff

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vielleicht kann man biese Schriftkonkurrenz auch zweimal während des Jahres vornehmen, meinetwegen auch beide am Examen auslegen. Es ist ja eine ehrliche Arbeit und interessiert vielleicht auch den Inspektor.

Durch biese Schreibkurse verliere ich freilich viel tostbare Zeit; aber ich habe die Ueberzeugung, daß sich das wieder anderwärts reichlich sohnt. Ich muß mich nicht mehr an den wüsten Schriften ärgern, wie das früher das ganze Jahr der Fall war, und ich habe auch sonst die Schüler nach so vielen Richtungen hin günstig beeinflußt, daß fast alle andern Fächer leichter gehen, als wenn ich den Schreibkurs am Ansange des Jahres nicht durchgesührt hätte. Endlich sind die Schüler vielleicht für nichts so dankbar wie für eine schrift.

Daß bei solch gründlicher Arbeit nur eine Schrift durchgeführt werden kann, scheint mir einleuchtend zu sein. Und weil ich zugleich Französisch erteilen muß, habe ich die Antiqua gewählt, abgesehen von ihrem größeren Geltungsbereich.

Was mein Inspektor zu dieser Art des Schreibbetriebes sagen wird, weiß ich nicht; er hat mich nämlich noch nie an dessen Durchführung ertappt. Ich denke aber, er würde sich dem Erfolg fügen. Ist mir doch einmal auf Umwegen zu Ohren gekommen, daß er irgendwo die Bemerkung habe fallen lassen: Da sollt ihr einmal an die und die Schule gehen, dort haben sie flotte Schriften!

Ich habe dies alles als Anregung hier niedergeschrieben und bin gerne bereit, eine Kritit über mich ergeben zu lassen. I. A. F.

Zu wenig Zeit — zu viel Stoff

Wir alle kennen den sinnigen Brauch unferer Kirche, am Stephans= und Johannestage Wein auszuteilen. Auch sehen wir alle Jahre mit an, wie unsere Schulkinder an diesen Tagen hingehen, um den Segen zu empfangen. Haben wir auch schon einmal daran gedacht, sie zu fragen, warum sie benn den gesegneten Wein trinken; was dieser Brauch wohl zu bedeuten habe; was die Worte heißen, die der Priester beim Austeilen spricht? Tun wir dies, und wir werden sehen, wie viele uns die Antwort ichuldig bleiben. Ift es der Rleinen Schuld, wenn fie uns ftumm gegenüberfteben? Raum, sondern die unsere, wir unterrichteten sie nicht recht; wir ichweifen gar oft in die Ferne, wenn das Gute in der Nähe liegt. Aber einen Großteil der Schuld muß die Ueberhäufung des Stoffplanes auf sich Mit dem besten Willen findet man oft teine Zeit, um das Kind anhand solcher Bräuche, anhand der bl. Messe und ihrer Gebete, im Anschluß an die Feste usw. in die Liturgie einzuführen, und lie im engen Anschlusse an den Gottesdienst vorwarts zu bringen. Durfen wir so sagen: Das gedankenlose Mitmachen vieler in der bl. Messe, die

verlorengegangene Fühlung mit den Festen und noch vieles hat seine Ursache im mangelhaften geistigen Anschluß an das, was das Kind oft, sa täglich mitmacht? Ein Mitmachen ist es nur und nicht ein Miterleben! Wie oft, wenn ich mitten im Erstären einer gottesdienstlichen Handlung war, schrecke mich der Gedanke auf: "Wirst du die vorgeschriebenen bibl. Geschichten so durchnehmen können" und die Vorscheift trieb auch vorwärts. O, wie viel gutes Ackerland bleibt in dieser Weise brach Liegen, und wer trägt den Schaden setzen Endes?

Ich meine, wir sollten mehr als bisher im Anschlusse an das unterrichten, was das Kind mitmacht; eine Forderung, die allen einleuchtet, die wir aber so oft vergessen, gerade, weil sie eine alltägliche ist. Wollen wir aber diesen Anschluß, und wer will zweiseln, daß dies nicht von hohem Werte sei, erreichen, dann muß unbedingt eine Berminderung in der Jahl der biblischen Geschichten Platz greisen; in diesem Falle wird dann aber auch die Auswertung der herrlichen Worte eine tiesere und bessere werden!

Konkordia A.=G. für Versicherungen

Am 4. Dez. 1924 konstituierte sich in Luzern die Konkord auf. G. für Versicherungen. Diese neue Gesellschaft ist für die Leser der "Schweizer-Schule" keine Unbekannte mehr. Sie will die von der Krankenkasse "Konkordia" selbständig gemachten Versicherungszweige: Lebens-Versicherung, Unfall-Versicherung, Hafters-Versicherung, Kaftpflicht-Versicherung, Alters-Versicherung einem weitern Umstreis der kath. Vedreverein steht mit der "Konkor-des bia" A. G. durch die Uebernahme eines Vertrages sür die Haspslicht-Versicherung und Vergünstigun-

gen bereits in Beziehung. Daburch, daß der kath. Lehrerverein an der Zeichnung des Aktienkapitals beteiligt ist und er in den Reihen der Aktionäre viel Freunde hat, war es möglich, einen Bertreter desselben in den Berwaltungsrat der "Konfordia" A. G. zu wählen. Es ist dies der gegenwärtige Kassier des Schweiz, kath. Lehrervereins, Herr Großrat Alb. Elmiger in Littau. Die "Konfordia" A. G. zeigte damit ihr Interesse und ihre Sympathie dem Schweiz, kath. Lehrerverein gegenüber. Eine Reihe anderer Lehrpersonen stehen überdies ebenfalls mit dieser neuen Organisation in